

# Tennis auf Sylt - Historische Entwicklung

Es waren Kurgäste, die das Tennisspiel nach Sylt brachten. Tennis war in den gehobenen Kreisen der beliebteste Sommersport in Deutschland und diese Gäste wollten auch in der Badesaison nicht auf ihren heimischen Sport verzichten. In der **Kurzeitung** vom 17. Juli **1892** – vor nahezu hundert Jahren – steht eine Bekanntmachung des »Seebadedirektors« Dr. Pollacsek über die »Bedingungen für die Benutzung des Lawn-Tennis, Croquet – und Kegelspieles«. Der Platz für das Lawn-Tennis (Rasenplatztennis) lag in der Nähe des Kurhauses und des Bahnhofes Westerland-Munkmarsch östlich des »Stahlbrunnens«, einer Mineralwasserquelle, etwa an der Stelle des heutigen Parkplatzes zwischen Andreas-Nielsen-Straße und der Post. In Bade-Bureau konnte man Spiele (Schläger, Bälle, Netz) für Mark 1,50 für die Stunde mieten, allerdings ohne Bedienung, mit Bedienung waren Mark 2,00 zu zahlen. Vorausbestellungen waren nur für den folgenden Tag gestattet.



Auf Anregung aus Kreisen der Kurgäste und nach Umfragen und Vorbesprechungen des Herrn »Bade-Director« wurde im Sommer **1901** das erste **Lawn-Tennis-Turnier** beschlossen. Am 8. und 9. August 1901 wurden die Wettspiele der Herren und Damen Einzel und Doppel sowie Gemischte Doppel mit »prächtigem Gelingen« ausgetragen. Die Einsätze betragen in Einzelspielen Mark 3,00 und

im Doppelspiel Mark 2,00 für jeden Spieler. Zu gewinnen waren Ehrenpreise und im Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Sylt ein silberner Pokal, der in drei aufeinanderfolgenden Jahren gewonnen werden mußte, ehe er in das Eigentum des Siegers übergang. Gespielt wurde mit Ayres-Bällen. Aufgrund der zahlreichen Nennungen wurde in demselben Jahr ein weiteres Lawn-Tennis-Wettspiel

beabsichtigt und vermutlich auch durchgeführt. In den folgenden Jahren bis zum ersten Weltkrieg gehörten diese Turniere dann zum festen Bestandteil der Bade-Direction und wurden ab **1907** auf der neu errichteten Lawn-Tennis-Anlage nahe des Südbahnhofes (**Käpt'n-Christiansen-Str.**) ausgetragen. Diese Turniere waren sehr beliebt und bekannte gute Spieler nahmen teil. *1912* hieß es »*Berufsmäßige Spieler sind ausgeschlossen*«.



Auch nach dem ersten Weltkrieg wurden die Turniere der Kurverwaltung durchgeführt, so wurden zum Turnier 1922 sechs bis acht Balljungen gesucht für MK 0,50 die Stunde.

**1924** gewann der damals erst 16jährige **Gottfried von Cramm die Sylter Meisterschaft** im Herren-Einzelspiel und zusammen mit seinem älteren Bruder im Herren-Doppelspiel. Beide galten damals schon als die große Hoffnung des deutschen Tennis.

Die Bedeutung des »weißen Sports« im Westerländer Badeleben nahm von Jahr zu Jahr zu und noch heute erinnern sich alte Westerländer mit Stolz, berühmten Persönlichkeiten, wie zum Beispiel *Hans Albers, Richard Tauber, Max Schmeling, Gräfin von Platen, Albert Bassermann, Harry Piel, Gottfried von Cramm* und auch *Herren vom Club der Matratzenschoner?* als Balljungen gedient zu haben.

# Tennis auf Sylt - Historische Entwicklung

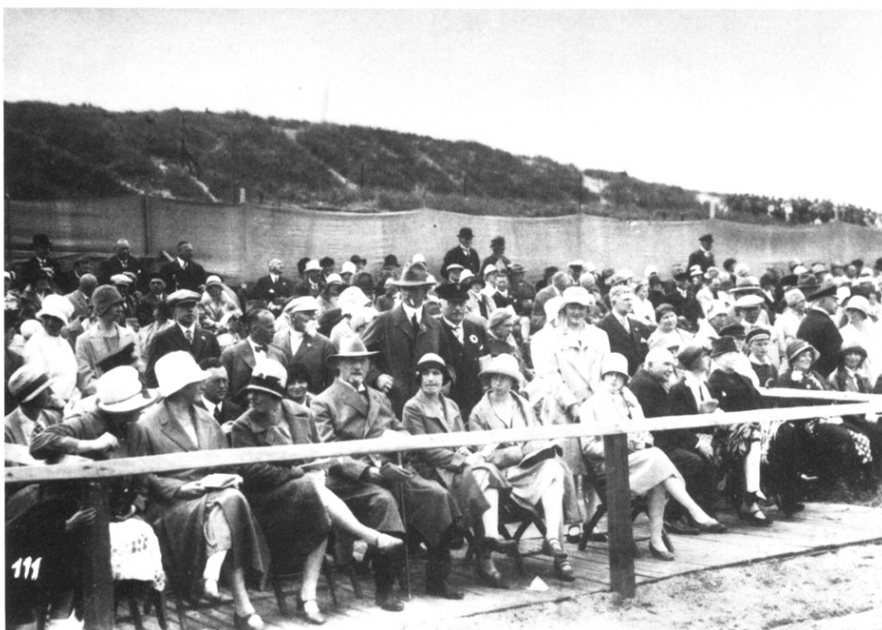
## **Bekanntmachung.**

Die Bedingungen für die Benutzung des Lawn-Tennis- und Croquet-Spieles sind folgende:

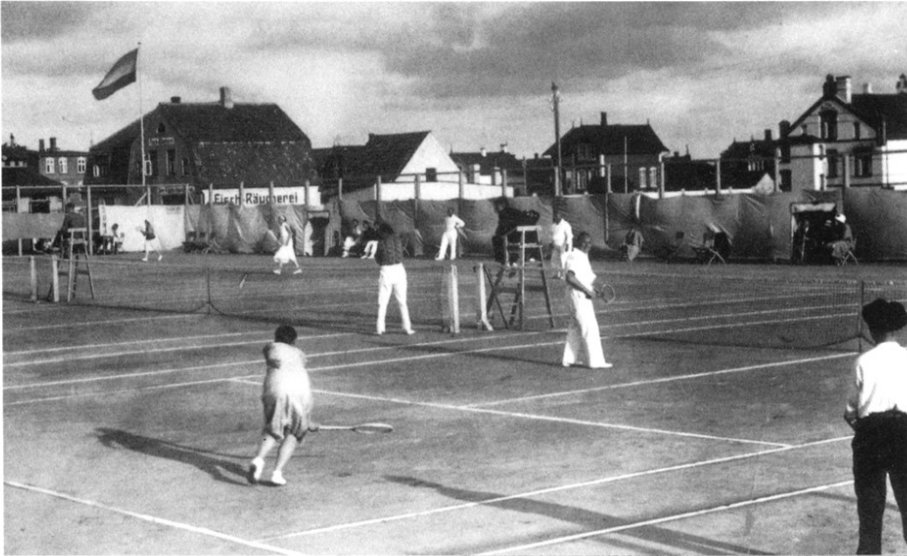
1. Die Vermietung der Spiele geschieht im Bade-Bureau, woselbst die Spiele abzuheben und nach Gebrauch wieder abzugeben sind.
2. Für entstandenen Schaden haftet der Miether.
3. Vorausbestellungen, aber nur für den folgenden Tag, sind gestattet.
4. Die bei Abgabe der Spiele zu zahlenden Preise sind für die Stunde folgende:
  - a) Lawn-Tennis, bei Benutzung des Spieles Mk. 1,50 ohne Bedienung, mit Bedienung Mk. 2,00.
  - b) Für Benutzung des Croquet-Spieles Mk. 1,25.

Westerland, den 11. Juli 1894

**Der Seebadedirektor**  
von Schöler, Oberstlieutenant a. D.

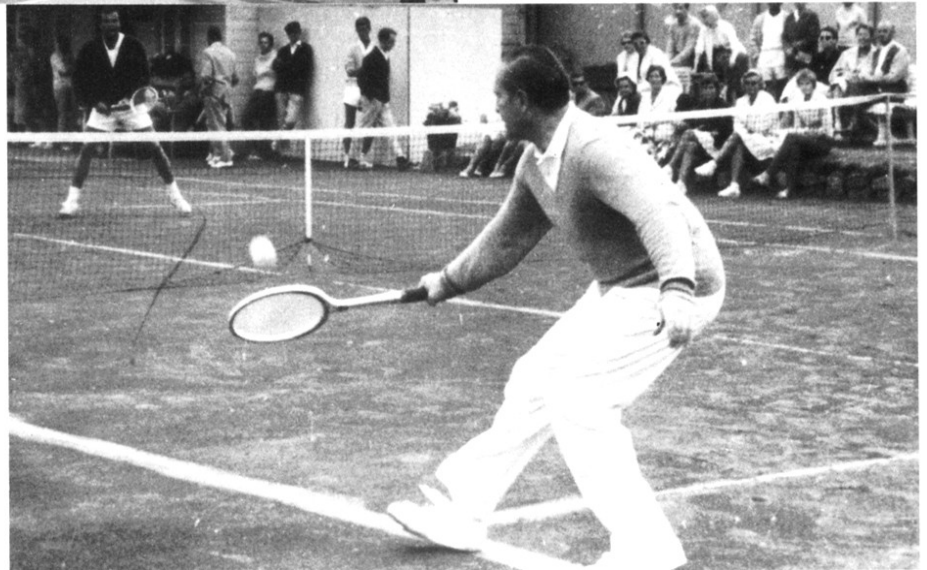


# Tennis auf Sylt - Historische Entwicklung



Einen festen Stamm von Balljungen gab es nicht, es wurde immer wieder gewechselt. Die Jungen jener Zeit waren aber froh, in den schwierigen 20-er Jahren Geld zu verdienen. Außerdem durften sie die alten Bälle behalten.

Zunehmend begeisterten sich auch Sylter für den Tennissport, Hoteliers spielten mit ihren Gästen, neu zugezogene Bürger betrieben ihren Sport weiter und so entwickelten sich nach und nach die Voraussetzungen, die schließlich im Jahre **1939** zur **Gründung des Tennisclubs Westerland** führten.



Hans Jannichsen, Wilhelm Gundlach,  
Hansche Sönksen, Kurt Ehmke,  
Carli Brügggen, Fiedje Starkjohann, usw...

# Unsere Vereinsgeschichte

## Mitgliedskarte

des

Westerländer Tennisclub 1939

für

Beruhard Wedell

Der **1939** als Tennisclub gegründete Verein wurde bei seiner nach Kriegsende erfolgten Neugründung um die Sparte Hockey erweitert und hatte **50 Mitglieder**.

Im Jahre **1948** werden von der Herrenhockeymannschaft 2 Spiele gegen Flensburger Mannschaften durchgeführt, die zwar beide verloren wurden, die Moral der Spieler jedoch nicht gefährden konnte. Es wurden bereits Überlegungen angestellt, eine 2. Herrenmannschaft sowie eine Damenmannschaft aufzustellen.

Spieler der ersten Stunde waren allen voran die beiden heutigen **Ehrenmitglieder** des TCW **Karl Buchloh** und **Dr. Walter Flachsenberg**. Karl Buchloh war

Der Tennisclub Westerland wurde im Frühjahr des Jahres **1939** gegründet. Urkundlicher Beweis dieser Tatsache ist das Original einer Mitgliedskarte mit folgendem Aufdruck »Mitgliedskarte des Westerländer Tennisclub von 1939«.

Als **Gründer** des Tennisclub Westerland wird **Paul Nickelsen** aus Westerland genannt.

Paul Nickelsen war im Jahre 1939 als Pächter der Tennisplätze in der Käpt'n-Christiansen-Straße auf dieser Anlage als Tennistrainer tätig. Urkunden wie Gründungsniederschrift oder ähnliches Material sind nicht in Händen des Vereins.

Bei Gründung hatte der Verein ungefähr 10 Mitglieder.

Während des 2. Weltkrieges ruhte der Spielbetrieb auf den Tennisplätzen völlig. Die Insel Sylt wurde sofort bei Kriegsbeginn zur Festung erklärt und stand infolgedessen den Kurgästen als Urlaubsinsel nicht zur Verfügung. Die Sylter

## Zur Gründungs-Versammlung des Tennis- und Hockey-Clubs, Westerland/Sylt

am Freitag, dem 14. Juni 1946, um 19 Uhr, im Hotel „Brandenburg“,  
Brandenburger Straße, beehren wir uns, Sie ergebenst einzuladen.

**Tagessordnung:** 1. Wahl der Vorstandsmitglieder  
2. Festlegung der Statuten  
3. Platz- und Spielfragen  
4. Verschiedenes

Mit sportlichem Gruß  
i. A. Buchloh

Tennisspieler wurden durch die Kriegsergebnisse in alle Winde zerstreut.

**Nach dem Kriege** wurde die unterbrochene Vereinsarbeit fortgesetzt, durch Neugründung des **Tennis- und Hockey-Clubs Westerland**.

Der Initiator der **Neugründung Karl Buchloh**, wurde am **14.6.1946** zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Die Neugründungsversammlung fand im Hotel Brandenburg statt.

Der Spielbetrieb fand seinerzeit auf den Anfang Juli 1946 fertiggestellten 2 Tennisplätzen in der Käpt'n-Christiansen-Straße statt.

als Repräsentativspieler in der westdeutschen Mannschaft für die neue Westerländer Hockeysparte sicher eine der wesentlichsten Stützen im Kampf um Tore. Weitere Spieler im Hockeyteam waren u.a. Harro Bühring, Henry Martinsen, Oskar Wilke, Arturo Patrone, Horst Kiefer, Dr. Müller, Willi-Max Schulz, Walter Stotz, Herbert Krüger, Toni Bringer, Heinz und Uwe Boysen, Peter Jensen, Benny Wedell, Reinhard Schaper u. a. Neben der Herrenmannschaft gab es eine Jugend- sowie eine Damenmannschaft. Die **Damenmannschaft** bestand aus folgenden Spielerinnen: Frauke Rathge, Sylta Patrone, Vera Bringer, Petra Busse,

Tennis und Hockey-  
Club  
Westerland e.V.





# Unsere Vereinsgeschichte

Elfi Jonuschat, Freia Deike, Gerda Wrede, Rita Schulz, Anneliese Niemrich, Marianne Bersky.

Die Damen hatten ständig Probleme, eine Mannschaft vollständig zu besetzen. Notfalls wurden in der Damenmannschaft auch Herren eingesetzt. So locker waren damals die Sitten!

Gespielt wurde seinerzeit auf dem Sportplatz an der Nordseeklinik. Bereits im Jahre 1949 wurde von der Mannschaft der Aufstieg in die **Landesliga** erkämpft. Der THCW war in der Zeit die einzige Hockeymannschaft im Kreis Südtondern.

Auf dem Platz an der Nordseeklinik – damals noch Nordseesasanatorium – fand im Jahre 1950 auf Einladung des THCW auch ein großes *Pfingst-Hockey Turnier* vom 27. - 29.5. statt.

Als Eintrittspreis wurden für 3 Tage bescheidene 0,50 DM pro Zuschauer verlangt. Die teilnehmenden Mannschaften kamen aus Kiel, Flensburg, Itzehoe und Neumünster.

Anfang Dezember 1951 werden aus Kostengründen 2 Punktspiele an einem Tage in Kiel ausgetragen. Das erste Spiel gegen den Kieler HC geht mit 11 : 0 verloren, das 2. Spiel gegen Kilia Kiel wird 3 : 0 gewonnen. Aus dem Spielbericht ist zu entnehmen, daß der Gewinn des Punktspieles in erster Linie 2 Engländern zu verdanken gewesen sein soll, die als Besatzungssoldaten gastweise beim THCW mitspielten.



Auch die Geselligkeit kam in der damaligen Zeit, in der Zerstreuung im heute bekannten Umfange völlig unbekannt war, nicht zu kurz. *Clubheim* in jenen Tagen war das Hotel *Monbijou*. Im Jahre 1952 stieg die Hockeymannschaft aus der Landesliga ab. Aus finanziellen Gründen wurde der Spiel- und Trainingsbetrieb eingestellt.

Der *Mitgliedsbeitrag* betrug im Jahre 1946 30,- *Reichsmark*; ein Balljunge erhielt pro Stunde 50 Pfennige.

Am 1.8.1948 fanden auf der *Anlage der Kurverwaltung Westerland* die Tennislandesmeisterschaften Bezirk I unter der Schirmherrschaft des Oberkreisdirektors *Dr. Freiherr von Rosenberg* mit Preisverteilung im Kurhaus statt.

Im Jahre 1949 wurden folgende Vereinsbeiträge erhoben:

## Tennis und Hockey

Aufnahmegebühr	Erwachsene	15,00 DM
Aufnahmegebühr	Jugendliche	8,00 DM
Beitrag	Erwachsene	4,00 DM
Beitrag	Ehepaare	6,00 DM
Beitrag	Jugendliche	2,50 DM
Beitrag	Schüler	2,00 DM

## Tennis

Aufnahmegebühr	wie oben	
Beitrag	Erwachsene	3,00 DM
Beitrag	Ehepaare	4,50 DM
Beitrag	Jugend	2,00 DM
Beitrag	Schüler	1,50 DM

## Hockey

Aufnahmegebühr	Erwachsene	5,00 DM
Beitrag	Erwachsene	2,00 DM
Beitrag	Ehepaare	3,00 DM
Beitrag	Jugend	1,50 DM
Beitrag	Schüler	1,00 DM



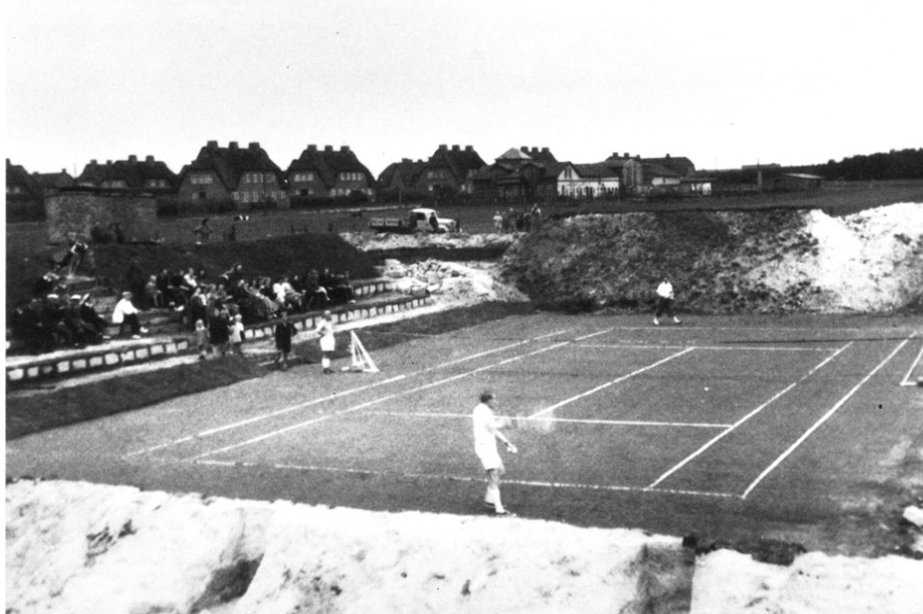
# Unsere Vereinsgeschichte

Am **23.2.1949** gründete das Mitglied **Rechtsanwalt Otto Siewert** in Niebüll eine **Außenabteilung** des THCW. Die Tennisfreunde in Niebüll wollten dadurch ihren Anschluß an den Tennisverband erreichen. Allein war es ihnen wegen der zu geringen Mitgliederzahl nicht möglich.

Anfang **1949** gab es erste Überlegungen zur **Planung einer eigenen Tennisanlage**, die insbesondere deshalb als erstrebenswert erachtet wurde, weil die Besatzungsmacht die Anlage der Kurverwaltung in Beschlag nehmen konnte und bei Buchungen den Vorrang hatte.

Des weiteren ist in die Überlegungen einzubeziehen, daß auf der Kursportanlage grundsätzlich die Kurgäste Vorrang vor einheimischen Tennispielern haben. Im **Januar 1949** wird die ehemalige **Kieskuhle** der Firma Jars in der **Gorch-Fock-Straße** für 10 Jahre gepachtet. Die Jahrespacht wird festgelegt mit 100 DM. Dem THCW wird ein Vorkaufsrecht eingeräumt.

Unter der sachverständigen Leitung zweier Ingenieure, die am Tennissport interessiert sind, wird in **Eigenleistung** sofort mit dem Platzbau begonnen.



Die aus der Clubkasse zu tätigen Aufwendungen beschränken sich auf Ausgaben in Höhe von 500,00 DM für die Beschaffung des benötigten Ziegelmehls. Das übrige Material kann über Spenden der Mitglieder beschafft werden. Interessant ist in dieser Zeit auch die

Entwicklung des Mitgliederbestandes. Bei der Neugründungsversammlung des THCW nach dem Kriege verfügt der Club zunächst über 50 Mitglieder. Bis zur **Währungsreform** erhöht sich der Bestand an Clubmitgliedern schnell auf 120.

Nach der Währungsreform im Jahre 1948 mußten viele Mitglieder die Insel Sylt wegen Arbeitsmangels verlassen. Der Mitgliederbestand sank auf 50 Mitglieder und erhöhte sich bis zum Zeitpunkt des Baues des ersten eigenen Platzes auf 70 Personen. Interessant ist auch die Tatsache, daß viele der Clubmitglieder sowohl Tennis als auch Hockey spielten. Übliche Gepflogenheit jener Zeit war es, *im Frühjahr* und *Herbst Hockey* zu spielen, während sich das *Tennispiel* auf die reine *Sommerzeit* beschränkte. Die Beschaffung eines Tennisplatzes war nicht das einzige Problem in jenen Tagen.

Größte Schwierigkeiten bereitet die Tatsache, daß Tennisbälle nur schwer zu bekommen waren.

Beim Tennislandesverband wurde die Zuteilung von 20 Dutzend Bällen für den THCW über das Sportgeschäft Heising beantragt.

Die Vereinsführung nutzt im übrigen ihre guten Beziehungen zu dem heute noch allen Tennisfans bekannten Ausnahmspieler *Gottfried von Cramm*, der zusagt, sich um englische Tennisbälle für den THCW zu bemühen.



## Pfingst-Hockey-Turnier

IN WESTERLAND AUF SYLT

vom 27. — 29. Mai 1950

### Programmfolge

berechtigt zum Besuch sämtlicher Spiele  
auf dem Platz am Nordseesanatorium

Veranstalter

TENNIS- u. HOCKEY-CLUB WESTERLAND e.V.

Preis — 50 DM

SONNABEND, 27. MAI  
*Zwangloses Beisammensein*  
IM CLUBHEIM HOTEL MONBIJOU

Gesellschaftliche Veranstaltung  
am PFINGSTSONNTAG 20 Uhr  
*„Turnierball“*  
IN DER KURHAUSSTRANDHALLE

#### TEILNEHMER AM TURNIER

1. H. C. Flensburg — 1. Damen  
zuständig: Frl. Patrone
2. T. H. G. Neumünster — 1. Damen  
zuständig: Frl. Schröder
3. T. H. C. Westerland — 1. Damen  
zuständig: Frl. Jonuschat
4. H. C. Flensburg — 1. Herren  
zuständig: Oskar Wilke
5. T. C. Flensburg — 1. Herren  
zuständig: Hermann Bender
6. Nordmark Flensburg — 1. Herren  
zuständig: Arturo Patrone
7. H. C. Itzehoe — 1. Herren  
zuständig: Meinert Prott
8. I. Kieler H. C. — Alte Herren  
zuständig: Dr. Flaxenberg
9. T. H. C. Westerland — 1. Herren  
zuständig: Hermann Bender

# Unsere Vereinsgeschichte

Im Jahre **1954** wird der **THCW** in den **Schleswig-Holsteinischen Tennisverband aufgenommen**.

In dem Jahr befindet sich der THCW vorübergehend in einer kritischen finanziellen Situation. Am 1.6.54 weist die Kasse ein Soll von 3185,44 DM aus. Dieser Fehlbetrag kann jedoch bis zum 31.12.1954 auf ein Soll von 660,00 DM reduziert werden.

In der Jahreshauptversammlung am **16.1.1955** wird die **Hockeyabteilung** mangels Interesse **aufgelöst**. Der Clubname wird geändert in TC Westerland e.V. Der vom Vorstand mit Jars abgeschlossene **Kaufvertrag** für das bisherige Pachtobjekt – Kaufpreis 1,00 DM pro qm = 3.282,00 DM zuzüglich Lastenausgleich – wird von der Mitgliederversammlung nachträglich gebilligt.

Die Tennisanlage ist inzwischen um 2 Plätze auf nunmehr **3 Aschenplätze** erweitert worden.

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes ist nach 1949 erneut rückläufig und beträgt 1953 32 und 1954 42 Mitglieder. Die sportlichen Aktivitäten beschränken sich in dieser Zeit auf internes Tennisspiel. Mannschaftstennis wird mangels geeigneter Spielerinnen und Spieler nicht betrieben.

Ungeachtet der Tatsache, daß der sportliche Elan mit dem Mitgliederschwund nachzulassen schien, wird von Mitgliedern, die bereits damals aktiv waren, über viele gesellige Stunden im eigenen Clubheim berichtet.

Wenn dieses "Clubheim", das aus einem umfunktionierten Bauwagen bestand, den Namen nicht verdiente, so hat dies doch der Fröhlichkeit keinen Abbruch getan.

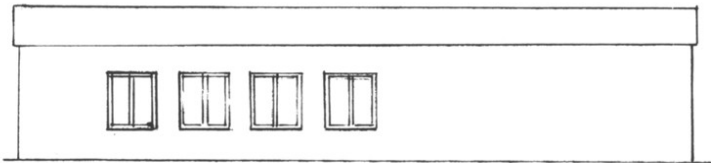
Bis zum Ende des Jahres **1955** erhöht sich die Zahl der Clubmitglieder auf 51. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt das gute Verhältnis zu den Offizieren der **R.A.F.** (Royal Air Force), mit denen mehrere Turniere gespielt wurden. Einige Mitglieder der R.A.F. sind aus diesem Grunde dem Tennisclub beigetreten.

Ende der **50er** Jahre wird festgestellt, daß das "**Clubhaus**" – es handelt sich immer noch um den umfunktionierten **Bauwagen** – teilweise auf einer städtischen Straßenparzelle steht. Die Stadt verlangt nachdrücklich die Versetzung, die im Jahre **1959** mit vereinseigenen Mitteln bewerkstelligt wird, nachdem erste Überlegungen eines Clubhausneubaues zunächst zurückgestellt wurden.

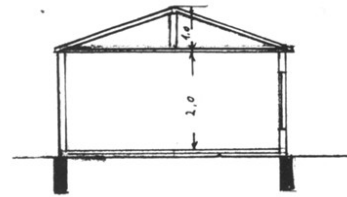


# Unsere Vereinsgeschichte

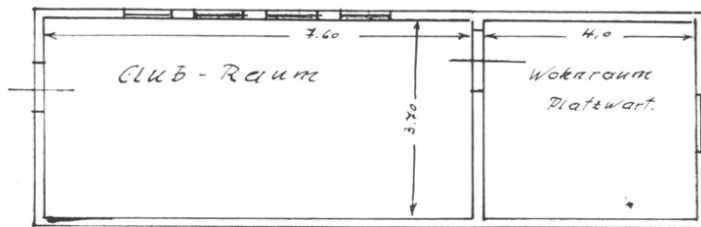
*Club-Häuschen, Westerland, Gorck-Fockstr. 26  
Tennis-Club Westerland e.V.*



*ANSICHT von der Boy Truelsstr.*



*Seite II*



Interessant ist auch die Tatsache, daß der Tennissport in einem recht festgelegten äußeren Rahmen betrieben wurde.

Beweis dieser Tatsache ist die Protokollnotiz der Mitgliederversammlung vom **21. 1. 1956**, in der nachdrücklich darauf hingewiesen wird, daß **Tennis ein weißer Sport** ist. Lediglich bei kühler Witterung darf mit einem – natürlich auch weißen – Pullover gespielt werden.

Im Jahre **1959** wird der langjährige 1. Vorsitzende und Mitbegründer des TCW *Karl Buchloh* zum *Ehrenmitglied* erklärt. Ebenfalls im Jahre 1959 wird der Trainerplatz – sogenannter Halbplatz – gebaut.

Die Mitgliederzahl beträgt Ende 1959 80. Im Jahre **1963** werden erstmals ernsthafte **Diskussionen** zum Thema **Clubhausneubau** geführt. Das Clubmitglied *Architekt Helmut Höpfner* erklärt sich bereit, kostenlos die Pläne zu erstellen. In der Jahreshauptversammlung des Jahres **1966** werden von Herrn Höpfner *Baupläne* für den Clubhausneubau vorgelegt, die die breite Zustimmung der Anwesenden finden. *Helmut Warnken* liefert kostenlos die Statik für den Clubhausneubau.



Es wird ein Bauauschuß gebildet. Helmut Höpfner wird mit der Bauleitung betraut. Der Tennisclub hat inzwischen ein Guthaben von 30.000,00 DM erspart. Im Jahre **1967** wird das **Bauvorhaben Clubhausneubau in Angriff genommen.**

Die Gebrauchsabnahme erfolgt am 11.1.1968. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 155.876,57 DM.



# Unsere Vereinsgeschichte

Im Jahre **1969** beginnt ein neues Zeitalter im TCW.

**Familie Müller** übernimmt das Regiment im Clubhaus und auf den Tennisplätzen. Nunmehr werden für Jahre nur Eingeweihten verständliche Sätze wie z.B.:

»Hallo Gleena; sach' ma' du geheime Waffe, holst' mir ma' des Ziischölmehl aus'm Bunge«, über die Plätze schallen. Auch der alte Tennisfuchs Dieter Jensen machte ein verdutztes Gesicht, als er nach einer Tennisstunde zum Schlauch griff, um den trocknen Platz zu wässern, und von Herbert'I zu hören bekam, »Gib' ma' her den Schlauch Gleena, das ganste nich!«. Wer damals nach getaner Arbeit – sprich Tennisspiel – seinen Durst und Hunger stillen wollte und Heli fragte: »Heli, hast Du noch ein Würstchen für mich?« – der wird sich sicher an ihr bekanntes – Njaaaa – erinnern.

Herrliche Erinnerungen an eine Zeit der Gemütlichkeit.

Jedoch die zukünftige Entwicklung deutet sich bereits an. Der edle weiße Tennissport beginnt sein elitäres Image abzulegen und *Volkssport* zu werden, was insbesondere durch die in den folgenden Jahren enorm steigenden Mitgliederzahlen zum Ausdruck kommt.

Seit Jahren bestehen freundschaftliche Beziehungen zu *Bochumer Tennisspielern*, mit denen bereits seit



Jahren Turniere mit Hin- und Rückspiel ausgetragen werden. Der wachsenden Spielstärke der Spieler des TCW ist es zuzuschreiben, daß im Jahre 1969 erstmals ein Turnier gegen die »Bochumer« gewonnen wird.

Im Jahre **1971** nimmt erstmals eine Mannschaft des Clubs wieder an **Medenspielen** teil und krönt diese Aktivität mit der Tatsache, daß jeweils 1971 wie auch 1972 der Gruppensieg davongetragen werden kann.

Dadurch erreicht die Mannschaft den Aufstieg in die 4. Klasse.

Am **31.12.1972** gehören dem TCW 99 Mitglieder an. Darunter befinden sich neben 35 Damen auch 17 Jugendliche.



Es sind vor allem jüngere Spieler, die daran interessiert sind, auch im Winter unter »normalen« Bedingungen Tennistraining betreiben zu können. Die Winterspielmöglichkeiten beschränken sich auf die **Gymnasiummehrzwecksporthalle**, wenn auch erwähnt werden muß, daß auch in der Hörnummer **Bundeswehrhalle** zeitweilig Spielmöglichkeiten geboten wurden. Da die Spielmöglichkeiten naturgemäß durch den Fußboden schwierig, insbesondere aber durch die Auslastung der Hallen durch andere Sportler zeitlich nur in sehr beschränktem Umfang zur Verfügung standen, reifte der Wunsch, über eine eigenständige Wintersportanlage möglichst unter alleiniger Regie des TCW zu verfügen.

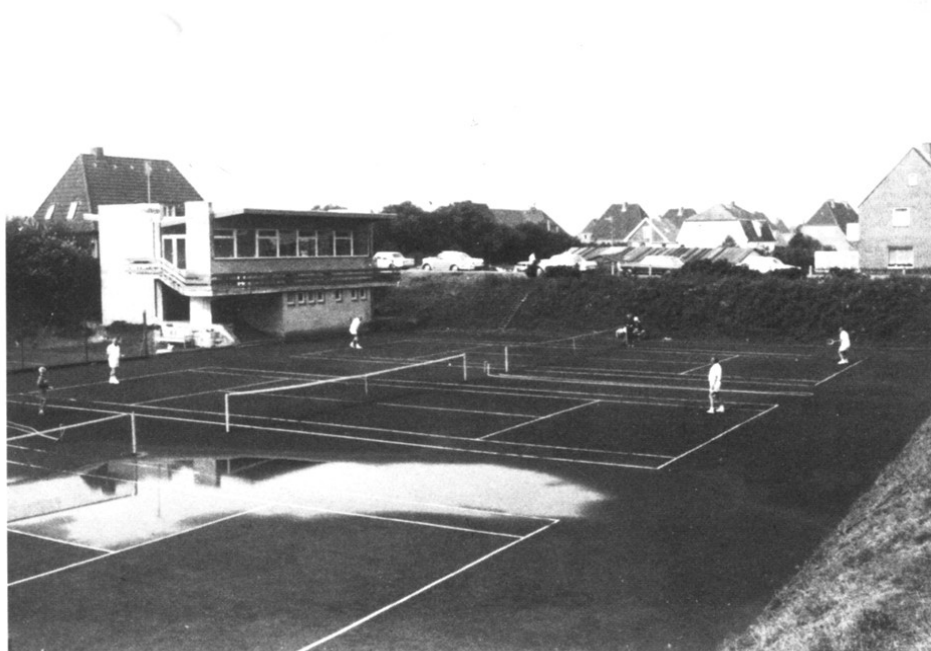
Erste Aussprache darüber findet in der Mitgliederversammlung am **26.2.1973** statt. Es dauert jedoch noch weitere 2 Jahre, ehe in der Mitgliederversammlung ein Entschluß gefaßt wird.

Mangels geeigneter Alternativen beschließt die Mitgliederversammlung am

**9.4.1975 den Bau einer »luftgetragenen Tennishalle«.**

Diese Halle ist eine mobile Einheit, die bei Winterbeginn über einem vorhandenen Tennisfreiplatz dergestalt angebracht wird, daß eine entsprechend starke und geformte Plastikhaut die an ihren Rändern durch diverse Erdanker gehalten wird, mittels eines Gebläses, das einen leichten Überdruck erzeugt, über dem Platz gehalten wird.

Je nach Außentemperatur ist es möglich, die Gebläseluft mit Warmluft anzureichern, um auch an sehr kalten Wintertagen den Spielbetrieb zu ermöglichen. Da das tragende Element dieser Halle der Luftüberdruck darstellt, kann sie nur durch eine mehrtürige Luftschleuse betreten werden.



# Unsere Vereinsgeschichte



Noch ist sie platt, aber bald ist wieder Richtfest

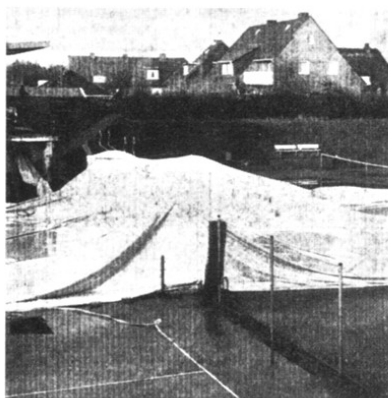


Fertig zum Anblasen

Die Lieferung der Halle erfolgt am 6. und die Inbetriebnahme am 27.10.1975. Die Aufstellung der Halle erfolgte unter sachkundiger Leitung der Mitarbeiter der Lieferfirma, aber auch unter großem personellen Einsatz der Clubmitglieder. Alle diejenigen, die damals mitgearbeitet haben, erinnern sich sicher lebhaft daran, welche Schwierigkeiten bestanden, die Erdanker in den Boden zu treiben und die unhandliche Hallenhaut in die richtige Lage zu bringen etc.

Höhepunkt der Saison 1975 war sicherlich die Einweihungsfeier dieser Halle. Die luftgetragene Halle verursacht Kosten an Material (Halle, Aggregate, Licht etc.) in Höhe von insgesamt 80.606,01 DM. Die Möglichkeit, im Herbst und Winter ganztägig einen Hallenplatz zum Tennisspiel zur Verfügung zu haben, führt zu einer erheblichen Intensivierung sowohl des Sportbetriebes, wie auch des Gesellschaftslebens im Tennisclub. Trainingsgruppen entstehen, teilweise zusammengesetzt aus Personen, die einander vorher gar nicht kannten.

Nach Überwindung anfänglicher organisatorischer, in Einzelfällen auch menschlicher Schwierigkeiten, konnte recht bald eine positive Bilanz gezogen werden. Alle aktiven Spieler – ob Anfänger oder Fortgeschrittene – verbesserten aufgrund der nun auch im Winter regelmäßig zur Verfügung stehenden Trainingseinheiten ihre Leistungen erheblich. Mannschaftsspieler hatten die Möglichkeit, rechtzeitig zur Saison Doppelpaarungen auszuprobieren und somit erheblich erfolgreicher Medenspiele zu bestreiten. Meist bis in die tiefe Nacht leuchtete die weiße Kuppel aus der **Tenniskuhle** an der **Gorch-Fock-Straße** im Winterhalbjahr. Die dritte Wintersaison, die Traglufthalle war wie üblich unter großem Personaleinsatz der Clubmitglieder wieder aufgestellt worden, endete unerwartet plötzlich in der Nacht des **14.11.1977**. Während eines **Sturmes** wurde die Hallenhaut aufgerissen. Nach sachverständiger Überprüfung wurde der Schaden als irreparabel eingeschätzt und der Restwert der Halle von der Versicherung erstattet.



Der Tennis-Club Westerland ist sturmgeschädigt. Sein großes Zelt, das über eins der Spielfelder an der Boy-Trueels-Straße gespannt war und durch Heißluft gehalten wurde, wurde von einer Sturmböe zerrissen.

Bereits im Jahre **1975** schlagen sich **Überlegungen**, eine **neue Tennisanlage** an einem anderen Platz in Westerland zu planen, in einem konkreten Entwurf nieder. Schon zu diesem Zeitpunkt stellte sich das Platzproblem auf der Anlage Gorch-Fock-Straße aufgrund erheblicher Neuaufnahmen. Bereits im April 1974 muß der Vereinsvorstand aufgrund einer Ermächtigung der Mitgliederversammlung eine Aufnahmesperre beschließen. Gleichzeitig wurde die Aufnahmegebühr auf 500,- DM erhöht. Im übrigen war der Wunsch laut geworden, auch einen

Winterspielbetrieb in einer eigenen Halle durchführen zu können.

Erstmalig wurden konkrete Überlegungen angestellt, das Jensensche Grundstück am Seedeich als neue »Heimat« des TCW ins Auge zu fassen.

Die auf den **25.6.1975** datierten Unterlagen – **Aufsichtszeichnung** der Anlage und Baubeschreibung – sehen eine Zweifeldhalle mit Clubhaus und Parkplätzen sowie 8 Freiplätze und einen Kinderspielplatz vor.

Zu einer erforderlichen Beschlußfassung in dieser Frage kam es zunächst jedoch noch nicht.

Ein am 22.1.1975 gestellter **Bauantrag** betreffend die oben erwähnte Baumaßnahme wurde nämlich zunächst **abgelehnt**, da sich das Grundstück im Außenbereich befindet. Ein neuer Flächennutzungsplan für diesen Bereich soll im Herbst 1976 aufgestellt werden.

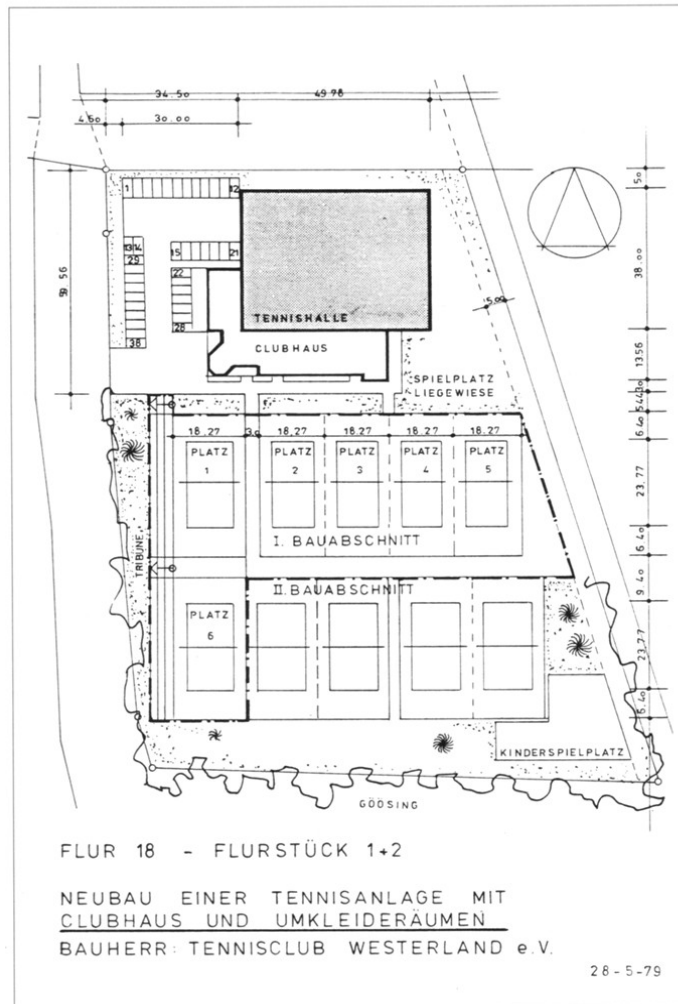
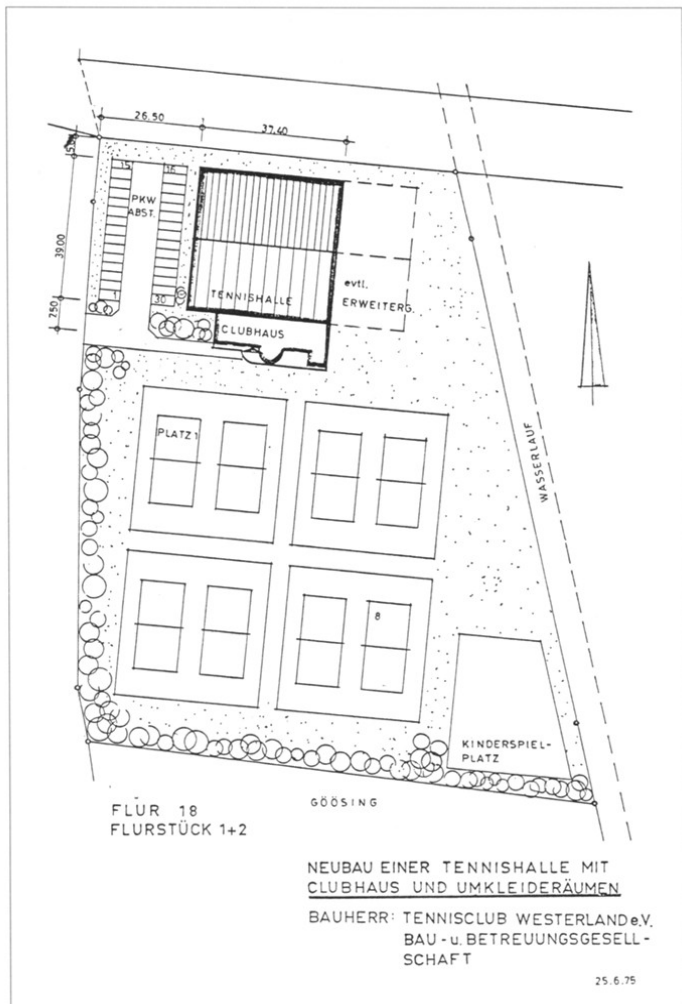
In der Mitgliederversammlung am **27.4.1976** wurde festgelegt, daß die Freiplatzstunde auf der Anlage Gorch-Fock-Straße 4,00 DM kosten soll. Die Aufnahmegebühr wurde in derselben Versammlung mit 400,00 DM beschlossen. Für Familien gelten besondere Bedingungen.

Am **31.12.1976** gehören dem TCW 239 Mitglieder an, davon 74 Jugendliche. Von diesen Mitgliedern sind 106 weiblichen und 133 männlichen Geschlechts. Die aktiven Tennisspieler des Vereins trifft die Zerstörung der Traglufthalle sehr hart, sind sie doch unerwartet ihrer nun schon gewohnten Wintertrainingsmöglichkeit beraubt.

Glücklicherweise läßt sich der Trainingsbetrieb nahezu verlustlos in der neuerstellten kommerziell betriebenen **3-Feld-Halle in Tinnum** fortsetzen, da dort naturgemäß im Winter erhebliche Platzkapazitäten zur Verfügung stehen.

In der Mitgliederversammlung vom **27.4.1976** werden **Überlegungen** diskutiert, eine **3-Feld-Halle mit Clubhaus** zu erstellen. *Kostenplanung ca.* 1,2 Mio. DM. Bezüglich der Finanzierung wird überlegt, einen bereiten professionellen Partner in das Objekt einzubinden. In der Mitgliederversammlung am **25.7.1977** wird ein vom Club finanziertes Objekt 2-Feld-Halle mit Erweiterungsmöglichkeit auf 3-Felder, und 4 - 6 Freiplätze erörtert.

# Unsere Vereinsgeschichte



Bereits am **22.9.1977** findet eine weitere Mitgliederversammlung statt, in der beschlossen wird, Am Seedeich (**Göösing**) eine 3-Feld-Halle zu bauen. Am **8.12.1977** beschließt die Mitgliederversammlung des TCW den Abschluß eines **Erbbaurechtsvertrages** mit Johanna Jensen bei einer Laufzeit für das Grundstück »Göösing« von 99 Jahren. Die Grundstücksgröße beträgt 17.669 qm. Gleichzeitig wird dem Club ein Vorkaufsrecht eingeräumt, mit dem Recht, das mit dem Erbbaurecht belastete Grundstück nach 15 Jahren zu erwerben. Die Mitgliederversammlung vom **31.1.1978** ermächtigt den Vorstand, von der Firma »PECO« ein **Planungspaket** für die Halle zu kaufen. Voraussetzung für diese Bebauung ist der im Frühsommer des Jahres 1978 rechtsgültig gewordene neue Flächennutzungsplan Seedeich, der die rechtliche Grundlage für diese Maßnahme des TCW schafft.

Die Mitgliederversammlung am **29.8.1978** stellt endgültig die Weichen zu der Entwicklung, deren Ergebnis jetzt seit ca. 10 Jahren Realität ist, nämlich der Beschluß, eine 3-Feld-Halle mit Clubhaus, den erforderlichen Nebenräumen, zunächst 6 Freiplätzen, Parkplätzen und Kinderspielplatz zu schaffen. An dieser Stelle ist anzumerken, daß die politischen Gremien davon überzeugt werden konnten, daß der Bau der geplanten Anlage die Attraktivität der Insel für Kurgäste durchaus erhöht. *Zu danken ist auch dem Land Schleswig-Holstein, dem Landessportverband S.-H., dem Kreis Nordfriesland und der Stadt Westerland, ohne deren Zuschüsse die Erstellung der Anlage wesentlich schwerer gefallen wäre.* Voraussetzung für diese Entscheidung waren *umfangreiche planerische Vorbereitungen, sowie intensive Verhandlungen mit Banken, Behörden und Verbänden.*

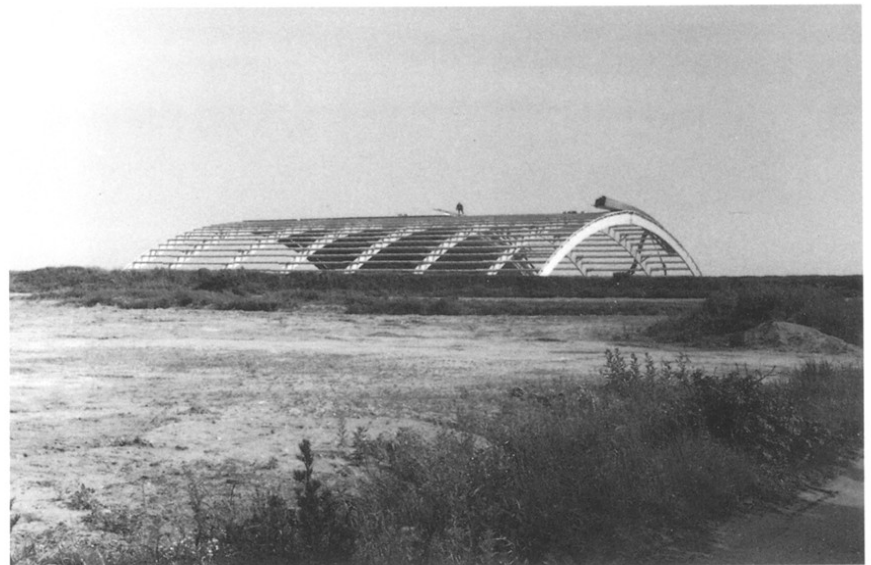
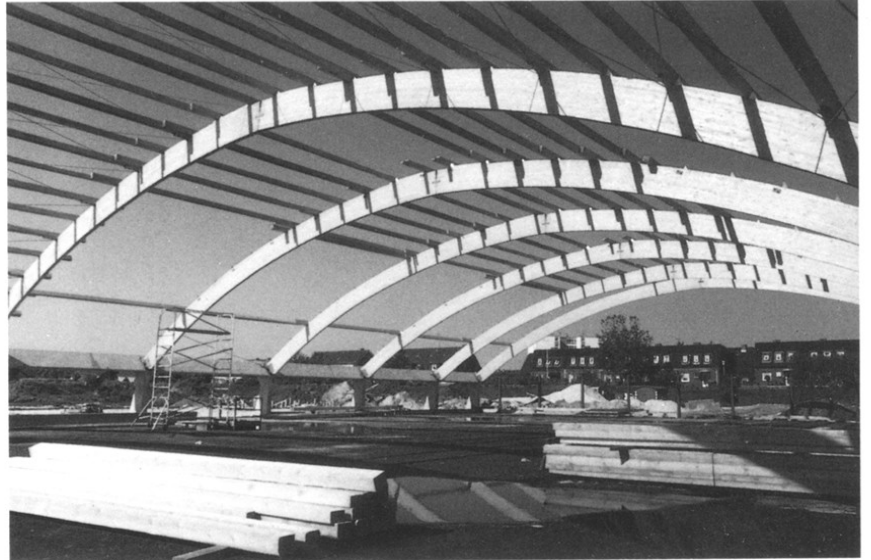
Hierbei ist neben den *Vorstandsmitgliedern* des TCW insbesondere auch den *Mitgliedern des Bau- und des Finanzausschusses* zu danken, die, wie aus heutiger Sicht besonders gut zu beurteilen ist, hervorragende Arbeit geleistet haben. **Bauausschuß:** Reinhard Buchholz, Günter Kordas, Peter Rossberg, Günther Volquardsen, Edlef Volquardsen, Horst Behre. **Finanzausschuß:** Peter-Michael Frank, Hans-Hermann Wegst, Walter Hinz, Dieter Jensen.

Der Mitgliederbestand des TCW hat sich bis zum **31.12.1977** auf 282 Mitglieder erhöht. Nach langer Vorbereitungsphase findet am **12.4.1979** die **Grundsteinlegung** am Seedeich unter reger Beteiligung der Mitglieder und anschließend dem zünftigen Erbsensuppenessen sowie Umtrunk im

# Unsere Vereinsgeschichte



alten Clubhaus Gorch-Fock-Straße statt. Bis zum 31.12.1978 hat sich der Mitgliederbestand erneut erheblich erhöht, und zwar auf 338 Personen. Das **Richtfest** der neuen Anlage findet in der Zeit vom **30.11. - 2.12.1979** unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit (Politik, Nachbarschaft, Presse) und selbstverständlich der Clubmitglieder statt. Insbesondere die Clubmitglieder können am Tage der Einweihung mit Stolz auf eine geradezu unglaubliche Leistung zurückblicken. Die Zahl der geleisteten **freiwilligen Arbeitsstunden** hätten wohl kühnste Optimisten nicht vorhersagen können. **4.258** Stunden arbeiteten Clubmitglieder - Männer, Frauen, Jugendliche - auf der Baustelle am Seedeich, um Kosten zu sparen und die Fertigstellung der neuen Tennisanlage voranzutreiben. Hausfrauen greifen zu Farbe und Pinsel, »Schreibtischtäter« sehen sich unvermittelt mit einem Boschhammer in der Hand Schalterkästen in Wände einstemmen, Gewerbetreibende schleppen Eimer mit heißem Teer über wackelige Leitern auf's Dach, um den Dachdeckern das benötigte Material zügig zur Verfügung zu stellen. Kurzum, alles arbeitet Hand in Hand. Fachleute erklären den Laien geduldig, wie welcher Arbeitsvorgang richtig und rationell zu erledigen ist.





# Unsere Vereinsgeschichte



**Wo gehobelt wird fallen natürlich Späne;** festgestellte Fehler und Mängel werden mit geradezu stoischer Ruhe unter ent-sprechenden Erläuterungen an den »Mitarbeiter« behoben.

Auch Verletzungen müssen in Kauf genommen werden. Berichtet wird von einem besonders tragischen Fall, bei dem sich ein Arbeitswütiger die Hand beim Öffnen einer Pausenbierflasche aufgeschnitten haben soll.

Verschwiegen werden kann an dieser Stelle auch nicht, wer Kleckerkönig beim Teerausbringen zur Isolierung des Unterbodens geworden ist.

Jensing jagte »Fritzi« Kasper, Walter Hinz und »Rixi«, die mit Schrubbern die Vertei-

lung der lebensgefährlichen heißen Brühe übernommen hatten, von einer Ecke in die andere. Teilweise war dem Teer nur durch gewaltige Sprünge zu entgehen.

All das kann der **Begeisterung** aber keinen Abbruch tun. Die Tatsache, das Werk unter Mithilfe der eigenen Hände wachsen zu sehen, löst eine derartige Freude aus, die allein die genannte Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erklären kann.

Der **Geldwert** der in dieser Phase erarbeiteten Stunden kann mit ca. 126.000,00 DM bewertet werden. *Halle und Clubhaus sind am 16. 11. 1979 bezugsfertig.*

Zur **Erstellung der neuen Tennisanlage** werden folgende **Investitionen** getätigt:

1.699,00 DM	Vertragskosten, Erbbaurechtsvertrag
972.513,00 DM	Tennishalle
797.972,00 DM	Clubhaus
989.589,00 DM	Außenanlage (10 Plätze, Tribüne, Grünanlage, Garagen, Parkplätze)
187.487,00 DM	Inventar, Maschinen, Hallenbeleuchtung
93.054,00 DM	Finanzierungskosten
160.000,00 DM	Architektenleistung (auf die verzichtet wurde)
126.000,00 DM	Eigenleistung Clubmitglieder
49.625,00 DM	Rentenbarwert (Grundstück Hansen)
<b>3.377.939,00 DM</b>	<b>Gesamtvolumen</b>

In der Mitgliederversammlung am 19. 8. 1980 wird der Verkauf der Tennisanlage Gorch-Fock-Straße für 1.150.000,00 DM beschlossen. Gleichzeitig wird die Erweiterung der neuen Anlage um 4 auf 10 Freiplätze sowie die Errichtung einer Tribüne an der Böschung neben Platz 1 und die Erstellung eines Kinderspielplatzes genehmigt. Besonders erwähnt werden sollte an dieser Stelle auch, daß auf von Clubmitgliedern erbrachte **Architektenleistungen** mit einem Wert von 160.000,00 DM *verzichtet* wurde. Auch diese Tatsache unterstreicht den Willen der aktiven Clubmitglieder, mit allen verfügbaren Mitteln ein Werk für die Sylter Tennisspieler zu schaffen, das nicht nur einmalig sondern auch Beispiel für künftige Generationen ist.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen läßt erkennen, daß die Anstrengungen des Vereins in seiner Gesamtheit nicht ohne öffentliches Echo geblieben sind. Bereits im Jahre 1981 muß der Vorstand – Mitgliederbestand 526 Personen – über eine **Aufnahmesperre nachdenken**.

Die Mitgliederhöchstzahl wird auf 550 festgelegt. Am 17. 8. 1982 werden 4 weitere Freiplätze eingeweiht.

Der Tennisclub Westerland verfügt neben **3 Hallenplätzen** jetzt also über **10 Freiplätze mit Ziegelmehlbelag**.

Ebenfalls im Jahre 1982 wird eine unmittelbar im Osten der TCW-Anlage angrenzende Fenne auf Leibrentenbasis hinzugekauft. Der Rentenbarwert des

# Unsere Vereinsgeschichte

6.730 qm großen Grundstücks beträgt 49.625,00 DM. Die Verpflichtung zur Zahlung der Leibrente ist 1988 durch Tod der Berechtigten erloschen.

In der Mitgliederversammlung am **29.4.1983** wird **Herr Dr. Walter Flachsenberg** unter Verleihung der **Ehrenmitgliedschaft** wegen seiner über-  
ragenden Verdienste um den TCW die **»Goldene Ehrennadel mit Brillanten«** verliehen.



Bedarfsgemäß wird die Kapazität der Tribüne verdoppelt.

Am **31.12.1983** hat der TCW den **höchsten Mitgliederbestand seiner Geschichte** mit 621 Personen zu verzeichnen.

Eigentlich ist es unnötig zu erwähnen, daß ein Club dieser Größenordnung seine Aktivitäten nicht nur auf den Tennis-Punktspiel- und Trainingsbetrieb beschränkt.

Man beginnt Turniere zu veranstalten, die schon bald auf überregionales, ja teilweise sogar internationales Interesse stoßen.

An dieser Stelle soll nur erwähnt werden, daß ein **SYLT-OPEN-TURNIER** immerhin von einem Wimbledonfinalisten, nämlich dem Australier **Chris Lewis** gewonnen wurde.

Auch im gesellschaftlichen und geselligen Bereich wird vielfältigen Interessen Rechnung getragen.

Kinderweihnachtsfeiern mit handgemachter Musik sind seit Jahren fester Bestandteil des Clublebens.

**Kurti Sohle** ist nicht der einzige Weihnachtsmann im Club, aber der mit den meisten Berufungen.

Am lautesten »Pott« schreit ganz sicher **Peter Koch** - der Mann mit den meisten Karten - denn das vorweihnachtliche Grünkohlessen ohne Bingo ist seit Jahren nicht mehr denkbar.

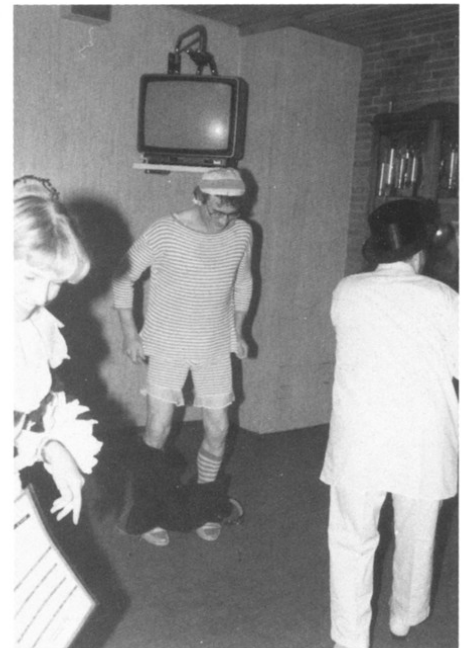


Wo Sport getrieben wird, wird auch gefeiert. Ob mit oder ohne alkoholische Getränke, ob Jux-Mixed, Disco-Abend, Weihnachtsfeier, Tanzabend, Vater- oder Muttertagsveranstaltung oder Spontanfeiern, immer sind einige Leute dabei, die ihren Spaß haben!!!? - oder vielleicht alle???

**Der TCW steht auf »gesunden Füßen«.**

Das ist verschiedenen Umständen zu verdanken.

Wichtigster Aspekt ist jedoch die Tat-



sache, daß eigentlich immer ein engagierter Vereinsvorstand mit immer größer werdendem Arbeitsaufwand richtungweisende Ideen entwickelt hat, die in den entscheidenden Situationen von einer aufgeschlossenen Mitgliedschaft mitgetragen wurden.

Unser aller Anliegen sollte sein, diese Basis nicht nur zu erhalten, sondern weiter zu festigen.

Unter diesen Voraussetzungen gehen wir alle einer **»rosigen Zukunft«** entgegen.

